



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die Neunzehende Predig/ Am xxj. Sonntag Trinitatis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

auff diesem Gotteshause / in das ewige auffgenommnen werden mögen / darinnen lebet Jesus Christus mit Gott dem Vatter / heiligen Geist / vnd der ganken himelischen Ritterschafft / AMEN.

Die Neunzehende Predig / Am xxj. Sontag Trinitatis.



Nächst predig am Feiertag der hailigen zwayen Apostel Simonis vnd Jude (da wir in vnserm Johanne das vierdt Capitel der ordnung nach / in die handt genommen) ist der trew / from / vnd hailig Apostel ein wenig von seiner fürgenommener Materi / nemlich / der liebe / welche er durch den ganken brieff gewaltig treibet / abgetreten / vnd hat vnns abermal ganz vätterlich / als seine herzhliche kinder / gewarnet / vor den falschen / verfürischen Gaistern / die netzes vnd frembdes / dauon die Aposteln / auch die ersten vnd eltesten Kirchlehrer nicht gewüßt / vnter dem Namen vnd schein des heiligen waren Gaists / des reinen worts vnd Euangelij Jesu Christi vermessenlich vnd betrüglich fürgeben. Zerreißen aber vnd zertrennen vnter den glaubigen / die Christliche lieb vnd ainigkeit / vmb deren willen der Son Gottes vom himel ins flaisch / zu leiden / sein blut zu vergiessen / vnd am Kreuz zusterben / herab kommen ist / Zerstrewe was Christus vnd die Apostel zusammen bracht / thailend die Kirch / so da ainig mit irem haupt Christo ist / durch rotten vnd vngleichait der lehr / predigen Christum nit ganz / nemen ein stuck an / verwerffe das ander / wie sie wissen / das es der welt anmütig ist / alles von wegen aigner ehren vnd nutz / darnach sie fürnamblich stellen. Solche Geist vnd lehrer hat er vns als Antichrist / wie auch oben gesehen / mit ihrer rechten farben abgemalet / vñ zu meiden besolhen. Denn ob gleich dieselben Christum immer im mund haben / Gottes wort vnd der Apostel Namen prechtiglich führen / vnd des Euangeliums sich oberheben / auch wol im verstand / kunst vnd wolredenhait fürtrefflich sein. Jedoch / dicke weil sie nit mit der Catholica / die da ainig vnd vnzerthailt ist /

Ober die erste Epistel Johannis. CXVI

ist/ ainhelligkeit vnd gleichait im glauben vnnnd verstandt des worts halten / Sondern viel mehr ihnen selbst ein aigens vnd besonders dichten/ erwölen/ vnnnd ihnen contra communem sensum Ecclesiaz, wider die mainung des hailigen Geists / so von anfang her gewesen/ gefallē lassen/ dieselbige alle seind verdacht vnnnd argwönig zuhalten. Denn/ so gewiß die lehr Christi ist/ der vns ghen himel bringt/ so gewiß muß man sie auch bey dem rechten/ ainigen/ gleichlautenden/ immerwerenden verstand/ durch den heiligen Geist selbst seiner Kirchen offenbart/ vñ immer gehandthabt/ bleiben lassen/ welche sijn wir laut des Artickels de Catholica Ecclesia, Catholicum nennen. Sonst wirdt des lermens vnd hadderens ober der heiligen Schrift / zu deren sich auch alle widerwertige parthenen vnnnd haderkröpff/ beruffen vnd bekennen/ kein ort noch end sein (wie es die erfahrung des handels mit sich bringt) es werde dann diese angezaigte Regel gehalten. Es wil dennoch hoch von nöthen sein/ das ein jeder frommer Gottseliger Christ / Gott von Himmel vmb gnad seines heiligen Geistes andechtiglich vnd einbüßlich bitte / dieweil ein grosse gaistliche klugheit vnnnd sterck hiez zu gehöret / das er in dieser letzten zeit (do des Teuffels betrug geschwindt / vnd der Welt fürwitz groß ist) von so manicherlay vmbschwaffenden/ spaltigen/ strittigen Zergeistern mit betrogen noch eingenommen werde/ sondern auff richtiger strassen bleiben möge / der rainen/ alten/ warhafftigen/ vnuerferten/ einhelligen/ Apostolischen/ Christlichen lehr/ der Allgemeinen ainigen Kirchen Ihesu Christi / deren wir / auß gnaden vnnnd barmhertzigkeit / durch die Tauffkinder vnnnd glieder worden seindt/ auff das wir darinnen ainmütiglich/ durch rechten glauben an Gott / vnd vngeselschter lieb gegen ainander allesampfe streben sollen nach der ewigen versprochenen seligkeit/ deren jetzt alle lieben außserwelten im himel genießten / darzu vnns allen auch Gott genediglich verhelffe. Wollen also mit diesem im Johanne fortfaren/ vnnnd widerumb auff die schöne lieb kommen/ vnd von derselben mit geistlicher lust vnnnd andacht mehr hören. Wer das nit thut/ der hat keinen Christlichen Adeltichen blutstropffen in seinem leib / Sintemal nichts nöthigers ist zu vnsernzeiten / als die Christliche Lieb vnnnd Ainigkeit lehren/hören/ vnd zu hertzen nemen/ welches vnserer Seel
 ewig

Die Neunzehende Predig

ewig erhalten kan. Lustig ist es zupredigen / lustig ist es zu hören / aber viel lustiger ist es zu hertzen zunemen / vnd dieselb beweisen. Das ist vngeschehlich der Inhalt der nechstgeschehener predig gewesen. Folget:

Allerliebsten / lasset vnns einander lieb haben / dann die lieb ist von Gott. Vnd wer seinen Bruder lieb hat / der ist von Gott geboren / vnd erkennet Gott. Wer nicht lieb hat / der kennet Gott nicht / denn Gott ist die liebe. In dem ist vnns erschienen die liebe Gottes / das Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die welt / das wir durch ihn leben sollen. Darinne stehet die liebe / nicht das wir Gott geliebt haben / sondern das er vnns zuuor geliebt hat / vnnnd gesandt seinen Sohn / zur versünung für vnser Sünde. Also weit.

Glaub mirs / lieben Christen / es ist diese angehörte Lection gar ein trefflich schöner Text / vnnnd in hohen werth zuhalten / auß deme alle Christen menschen / die sich nach der ewigen seligkeit strecken / auffss kurtz ersaren / was Gott sey / vnd was ihr Hailandt vnd Seligmacher von ihnen haben wil. Was ist es dann / das er von dir fordert? Kurtzumb / die Christliche lieb wil er / als die ihme am meisten an vnns gefelt. Sie ist der weg gen Himmel / vnnnd auß dem Himmel auff die Erden. Durch den weg ist Christus Jesus von himel kommen / dardurch müssen wir auch gen himel kommen. Dann wer die lieb nit hat / der wirdt ihme alle die scheke der Kirchen nit zu nutz machen. Alle mysteria Gottes seindt gefasset in dem ainigen wörtlein / lieben. Wenn ich das nenne / so nenne ich Gott / Christum / das hochzeitliche klaid / dardurch Gott wirdt seine braut zu sich nemen / sie ist der schmuck / der an dem tisch des Göttlichen wollehens gehört / das Oel / damit wir vnser Ampelen erhalten / bis zu der zukunfft des Breutgams. Ich nenne sie die ainige Eugent / nach deren alle Menschen am Jüngsten tage gerichtet werden solle / Vnglaubige seind schon gerichtet. Sie

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CXVII

Sie ist die Mutter vnd wurzel des Christlichen lebens / dar-
auff das ewig leben folget : Das feur aller gottseligkeit vnd
andacht. Die lieb ist das feur / daruon Christus redt: Ich bin ^{Luc. 12.}
kommen zu senden ein feur auff Erden / &c. Hic ist das schwert
dauon Christus sagt / Veni mittere gladium, &c. Das wir mit ^{Matt. 10.}
dem schwert Gottes den mutwilligen / bösen / onlustigen / on-
gezäimpten geist außrotten / vnd darmit denselben schrecken sol-
len. Aber zum krieg / blutvergiessen / rauben / oder arme leut zu
plagen / zu martern / ist er nit kommen. Ein ander Feur hat er
angerichtet / welches kommen ist am Pfingstag / die hertzen der
Menschen anzuzünden / guts zuthun. Aber dieweil das feur
abgeloschen ist / so seindt vnser hertzen so kalt / so ist die welt so
finster vnd schwarz / vnd seindt so viel dicker wolcken vnd näch-
te der laster vnd schanden in die Kirche gefallen / das vnser Re-
ligion keiner anderer vrsach halben / vnter den gottlosen häu-
den also sehr beschriehen ist vnd wirt / den das wir so zentisch /
lieblos vnd zwitterrechtig mit einander leben in hohen vnd nidri-
gen Stand. Das sag ich noch / das vnser Religion für ein Sa-
bel vnd Eulenspiegleren getrieben wirt / dieweil wir so kalt
vnd bloß in der liebe sein. Das es wider bey vns angezündet
werden möchte / durch diese hitzige feurige wort Johannis / so
würde es klarer vnd leichter bey vns vnd omb vnser Religion
werden. Vnd wenn vnser hertzen gar eisern weren / so sol-
ten sie doch dardurch bewegt vnd gezogen werden / wenn wir
seine wort betrachteten. Hilfft es aber nit bey vnns was Jo-
hannes lehret / so ist keine Christliche redliche ader in vns. Helff
Gott einmal zur besserung. Nun höret in redē / Also spricht er:
Charissimi, &c. Wil sagen : Allerliebsten / &c. Ich hab euch treu-
lich vnd vätterlich vermanet / jr wollet euch hüten vnd vorsehen
vor den falschen hin vnd wider fliegenden geistern / die wider
die lieb vnd ainigkeit lehren / vnd dieselbe betriegen / omb wel-
cher willen Christus Jesus vom Thron der himel herab gesti-
gen / vnd ins fleisch kommen ist / dann sie seindt nit auß Gott.
Sie schreiben / singen / lehren / sie können viel zungen vnd spra-
chen / sie seindt gelehrt vnd wolberedt : Aber sie suchen nicht das
heil der Schäßlein / seindt stolz vnd hochmütig / vnd wenn sie
dann so auffgeblasen seindt / so handeln sie wider sich selbst.
Höret mich / lieben kindlein / Vnser befehl / den vns Christus
G g in seinem

Die Neunzehende Predig

in seinem Testament auffgelegt vnnnd gelassen hat/ist/ das wir vns Brüderlich vntereinander lieben sollen/daran wir spüren können / welche den geist Gottes vnnnd des Teuffels geist haben.

Diligamus, last vnns lieben. Wen sollen wir lieben? Vnns selbst? Nein/das darff man vnns nit gebieten/dann wir lieben vns ohne das oft zu viel vnnnd schedlicher weise. Es liebet offte einer sein fleisch in fressen/sauffen/hurerey vnd büberey/darinnen reit er sein fleisch in die trenck oder schwemme. Darumb ist die eigene lieb ein anfang alles bösen/hindert vnd dempffet alles / was in geistlichen vnd weltlichen Stenden Christlich vnd billich erfordert wirdt. Denn mancher sitzet im Rath/in gerichtsfellen vnd herrschafften / der suchet seinen aigen nutz vnd frommen/er wil ihme selber der nechster sein. Vnd vergiffet seiner Brüder vnd der armen.

Johannes sagt: Last vns einander lieben. Nit die König/Fürsten vnd Herrn allein einander / sondern diß wort klingt vnd erschallet in der ganken Christenheit / dann sie ist ein leib / vnd Christus das haupt. Wie in dem Menschlichen leibe ein jegliches glied sein aigen ampt vnd dienst hat/das ein ist höher/das ander nidriger. Also wirt auch die liebe im menschlichen körper nit zertrennet / dann eines bekümmert sich mit dem andern / wenns ihme vbel gehet (wie die Turtelteublein auch die Natur haben.) Ein glied frewet sich mit dem andern / wenns ihme wol gehet. Vnnnd ob schon das aug höher denn der fuß stehet/der kopff höher als die areln / so dienen sie doch eins dem andern / vnnnd schreyen jemerlich einander zue: Wir wollen einander lieb haben/vnnnd wollen mit einander laide tragen. Ein leib wirdt durch den geist lebendig gemacht/vnd der geist bindet die glieder also zusammen / das sie einander lieb haben. Also solles auch in der Christenheit zugehen. Ob schon ein Kaiser / König / Fürst / in weltlichem Stand oben an sitzet / der Pappst / Cardinal / Bischoff vnd Prelaten in geistlichem Stand/der Burgermeister/Richter vñ Rathsmann in Burgerlichem Stand/dennoch bleibet ein seine ainigkeit / wenn eine trewhertzige Lieb vnnnd ordnung vorhanden ist. Ob schon einer ein schuester / schneider / kupferschmidt /

begriffen alles / ob wir wol seindt seindt. Jetzt loset dann / was
 einer unlustig ist / so muß man ihm eine rede vorsagen / das er
 hurtig vnd gutwillig werde zu zuhören. Das thut Johannes:
Last vnns einander lieben / dann die lieb ist auß
(oder von) Gott. Auß Gott kan nichts kómen / dan was
 gut vnd heilsam ist. Darumb ist die lieb ein göttlich heilig ding/
 vndnd macht heilige leut. Wie hette vnns Johannes heftiger
 kúnnen zur liebe ziehen / denn das er sagt: **Die lieb ist auß**
Gott. Vnd wer lieb hat / der kennet Gott / vndnd
ist auß Gott geborn / zc. Auß welchem ainer geborn ist /
 desselben art schlecht er nach. Wie man pflegt zusagen: Der
 Apffel felt nit weit vom stamme. Wer Gott nachartet / der ist
 ein kindt Gottes. Vndnd wie die Heiden sagen: wiewol sie vn-
 gläubige Menschen seindt gewesen / vnd noch heutiges tages /
 darumb sie auch selbst das vrtheil der verdammuß ober sich sel-
 len / sage: Das kein ding den Menschē / den Göttern ähnlichen
 macht / dann die lieb vnd wolthat. Vndnd die alten Teutschen
 haben Gott von gut genandt. Freilich ist er das höchst gut /
 Summum bonum. Dann es ist alles gut was er gemacht hat.
 Schau an das schöne gebew / den Himmel / das Firmament / die
 Sonn / Mon / vn leuchtende Sternen. Gott bedarff weder des
 Himmels / Sonn / Mon oder Sternen. Er ist im Himmel gewesen
 von Ewigkeit unbegreiflicher weiß / das wir nit versehē kún-
 nen. Er hat geschaffen die Engel / zu der allerschönesten Crea-
 turen / er bedarff ihr auch nit (ob sie in schon loben vnd preisen
 vor seinem angesicht immer vnd in ewigkeit) sonder das sie vn-
 sere dienstbare Geister sein. Schau an die Erde mit iren scho-
 nen fruchten vnd blumen. Alles getraidt vnd wein ist die grosse
 lieb Gottes. So viel stück vnd Materien in der welt seindt / so
 viel seindt biblia vndnd capitel der liebe Gottes. Von der liebe
 aber wollen wir nit reden / die er beweiset hat / in dem das er
 Himmel vnd Erde geschaffen. Aber das vns Gott seinen einge-
 bornen geliebsten Sohn Jesum Christum geschenckt hat / das
 ist die vnaussprechliche lieb Gottes. Herr Gott / das soll vns
 schrecken / wenn wir das hören / das vns Gott der allerhöchst so
 heftig vn vätterlich geliebet hat. Wer nun die lieb nit widerum

Die Neunzehende Predig

hat / der ist kein kindt Gottes: Wer kein kindt ist / der ist kein Erb: Wer kein Erb ist / der ist verdampft. Dann wenn du die lieb nit hast / so schlechstu auß dem göttlichen geschlecht.

Darmit wil dich Johannes ziehen. Es ist vns gesagt. **Wer lieb hat / der ist auß Gott geboren / 2c.** Das ist / er hat göttliche art an sich genommen / vnd hat beweiset / das er ein kindt Gottes sey / vnd es kan ihm nit fehlen / wenn er die lieb hat im rechten Glauben. Wenn er aber die lieb nit hat / so ist er nit auß Gott / das vernim. Es kan einer Gott zum Vatter rhümen / vnd ist mit seinem leben wider ihn. Es kan einer getaufft sein / vnd ist dennoch nit auß Gott / als Simon der Zauberer. Derselb hat sich tauffen lassen / aber nit mit dem herzen. Es kan einer die hochwürdigen Sacrament entpfahen / vnd nimpt ihm selber giff ein / wie die Corinther thäten. Es kan einer den glauben vnd die hoffnung haben / darauff pocht vnd trukt er / es kan ihm aber das rhümen fehlen: Denn Gott wirdt zu den lieblosen sagen: **Weichet von mir ihr vbeltheter / ich kenn erwer nit / 2c.** denn ihr habt das hochzeitliche kleidt nit an. Es kan einer beten / fasten / allmosen geben / vnd kan sein wie der Phariseer im Tempel / der seinen Bruder den Zöllner verachtet / so da an seine Brust schlug / sagend: **O Herr sey mir armen Sünder gnedig.** Das du aber soltest ein böß kindt sein / wenn du die lieb hast / kan nit sein / dann die trewhertzige lieb / die auß dem glauben kompt / thut alles guts. Vnd wer die Fruchten der lieb wil wissen vnd haben / der lese das xiiij. Capitel zum j. Corinth. Wenn ich weissagen kundt / vnd wüßte alle geheimnuß vnd alle erkendnuß / vnd hett allen glauben / also das ich berge versetzte / vnd hette die lieb nit / so bin ich nichts. Vnd wenn ich alle meinen aring den armen gebe / vnd ließ meinen leib brennen / vnd hett die lieb nit / so ist es mir nichts nuß. Die lieb ist geduldig vnd freundlich / die lieb eiffert oder neidet nit / 2c. Da solte man sehen / wie heut bey vns im lande so ein schöner baum auffwechß / aber wenig frucht. Das ist die Christliche nachbarschaft vnd liebe. Vnd wenn dieselbe nit bey vns fundt / so seindt wir ein Anathema (wie Paulus sagt.) **Wir wollen hören / was ein kindt G O T T E S sey:**
Wer

1. Cor. 16.

den wirdt / so seindt wir ein Anathema (wie Paulus sagt.)

Wir wollen hören / was ein kindt G O T T E S sey:

Wer

Uber die erste Epistel Johannis. CXVIII

schmidt/2c. ist/so seindt sie doch eintrechtig/vnd suchen ihrer aller nutz vnd wolffart. Also stehet es in der Kirchen/die hat ihre geistliche Burgerliche Statut/die ist vmbgeben mit den Mauern der göttlichen Schrift / vnd wir leben in einem Burgerlichen recht/das ist/das wir einander lieben sollen. Vnd soll der Keiser auff seine vnderthanen/der Herr auff seine bauren/sein augond lieb werffen (mit das er sie schinden vnd auffsaugen soll biß auff's marck vnd bein) der Bischoff soll sehen auff seine befolhene Schafflein / der König vnd Fürst soll sagen: Diligamus alterutrum, last vnns einander lieben: Der Prelat soll desgleichen sagen. Du sprichst: Was gehet mich der Baur an/ich bin ein Herr? Wenn das passierte/so möchte Gott auch sagen zu dir: Was gehest du mich an? Es gilt nit/das der Fürst zum andern sagen wolte / last vnns Fürsten einander lieben: Wir Prelaten/wollen einander lieben. Nain/Es gehet aber (Gott erbarmts) also zue. Dann / wenn der Fürst sagte: Diligamus, so würde er die wittwen vnd weisen schutzen / die gerechtigkeit handthaben / die laster straffen / vnd die tugenden belohnen. Item/der Geistliche Prelat / würde lesen / studieren/beten/wachen/obligen: Vnd so der reicher Mann würd gedenccken: Redt das Gott durch Johannem/ das wir einander lieben sollen/so würde er bewegt werden dem armen zu rathen / zu helfen / zu trösten / vnd mit gelt / mit korn / mit kleidung hilff zubeweisen. Widerumb/kein Mensch ist so arm / er kan das wörtlein Diligamus halten. Vnd wenn schon der Bettler mit Golt vnd Silber nit kan helfen / vrsach / er hats nit / so soll ers doch mit bitten vnd beten thun / vnd Gott wirdts belohnen. Vnd nach dem man sunst mancherley reymen vnd Sprichwörtel an die wende gern malet/vnd in die ermel mit buchstaben verzeichnet / soll das vnser reymen vnd losung sein: Diligamus, Last vnns einander lieben.

Wenn das geschehe/so würde unsere Religion vnd Name/heller vnd klarer herfür leuchten / dann es jeh (laider) zugehet. Das wörtlein soll im Concilio die Propositio vñ Conclusio sein. Item / in gericht's processen vnd ordnungen / auch im hauszregiment die Regel sein: Diligamus, Das ist / last vnns (lieben Bruder) einander lieben / so würden wir vnsern eig-

Gg ij nen

Die Neunzehende Predig

nen nutz vñ ehr nit suchen. Das solte man im Concilio betrachten / wie man nur die armen irrlauffende Schäflein zusammen in ein hauß brächte / darinnen man sein lieblich vnd Brüderlich mit einander lebet / vñnd damit sie vor den reißenden Wölfen erhalten würden. Es soll auch diß wörtlein auff dem Rhathhauß / in der Kirchen auff der Sankel gelten / vñnd vnser Scopus vñnd fürhabens sein / alle vnser rathschlege sollen dahin gerichtet sein / das wir vns die gemeine Regel der Christen lassen zuherken gehen. Vñnd wenn wir das nit thun / so vergessen wir der Brüder : Vergessen wir der Brüder / so vergessen wir des Christenthumbs : Vergessen wir des Christenthumbs / so vergesset vnser Gott auch. Vñnd alsdann so gnad vns Gott. Ich sage nit / es soll ein reicher den andern lieben / sonder ich sag in gemein : Wir sollen vns allesampt einander lieben. Das ist geredt vom Kaiser bisz auff den allereussersten Bauren / vom Papsi bisz auff den nidrigisten Clericum. Es seindt viel glieder in einem leib / eins steigt höher denn das ander / aber es seindt allesampt gleiche glieder. Das auge ist nit besser dann der fuß / die armen nit besser als die bein. Also ist der Kaiser nichts besser vñnd höher geachtet für Gott / als der armeste Betler / der Papsi nichts höhers als der geringster Mönch. Denn Christus hat sie alle zugleich mit seinem rosenfarben blut erkauft. Wenn ich einem etliche tausent gulden schuldig were / vñnd gebe ihm von ihar zu jahr / von tagzeit zu tagzeit / etliche Summen zu abzalung / so würde ich lezlich quyt vñnd loß von ihm. Die lieb aber kan ich meinem Gott vñnd Nächstenn nimmermehr auszahlen. Die lieb vergleicht des Kaisers kron / des Bauren hütlin / des Erzbischoffs pallium / des Bauren regenmantel. Also ist die Kirch von allen gliedern ein Corpus zusammen gemacht. Paulus sagt : Omnes vos vnum estis : Ir seindt alle eins in Christo Jesu. Wir seindt alle gleich / die wir Gottes kinder seindt / es gilt vns allen diß guldene schönes wörtlein Diligamus. Wir die wir durch einen Christum erlöset seindt / vñnd durch desselben blut gereiniget / sollen vns nichts höhers lassen angelegen sein / dann die lieb. Sie soll von mir zu dir / von dir zu mir gehen. Das heissen reciproca.

Gal. 3.

Wenn ich die noth vñnd angst vor augen sehe / so soll ich helfen mit rhat vñnd that. Vñter dem wörtlein inuicem wirdt begriff

Ober die erste Epistel Johannis. CXX

Wer anfahet zuglauben / der fächet auch die kindtschafft Gottes an / aber die wirdt durch nichts anders beweiset vnd vollkommen / dann durch die lieb / vnd macht vns Erben des ewigen lebens.

Verhüme dich nit / das du gelehrt / geschickt / ein meister von hohen sinnen bist. Wenn der heilig Geist ja spricht / so sag du nit nein. Gott ist die lieb / vnd du bist die schand / denn du erkennest ihn nit. Gott wil erkendt werden als ein lieber Gott / auff das wir auch zu der lieb gereicht werden. Wer nun nit liebet / der erkendt Gott nit / vnd er wirdt ihn auch nit kennen am Jüngsten gericht. Es seindt fürwar tröstliche wort. Sündet sich einer hitzig in der lieb / so verwissige er sich / das er ein kindt GOTTES sey. Befindet sich einer kalt vnd nackt in der lieb / der erkenne sich / vnd strebe darnach / denn Gott ist die lieb. Das ist der beste schöneste Name / den wir GOTT geben können. Petrus sagt : *Charitas operit multitudinem peccatorum*, Die lieb deckt die menge der Sünden. Vnd wie Christus im Johanne von der Büsserinn Maria Magdalena zu dem Phariseer Simon sagt : *Ir werden vergeben viel Sünde / denn sie hat viel geliebet*. Vnd Paulus gibts auch zu verstehen : Wenn ich alles thue / gebe Allmosen / bete / singe / vnd sage / vnd habe die liebe nit / so ist es alles nichts. Gott ist die lieb. Wenn wir gar kein wort in der ganzen Bibel von der lieb hetten / were vns dann das alles nit gnug zu vnserm hail vnd seligkeit ? Was ist das gesagt ? Gott ist die lieb. Wenn wir reden von einem frommen Menschen / so sagen wir / er ist die frombkeit selbst : Von einem demüetigen / er ist die demüetigkeit selbst : Von einem warhafftigen / er ist die warheit selbst. Widerumb / wenn wir reden von einem bösen Menschen / so sagen wir / er ist die bößheit selbst : Von einem lügenhafftigen / er ist die lügen selbst : Von einem hoffertigen / er ist die hoffart selbst. Ja / man sagt : Wenn man die bößheit / lügen vnd hoffart mit ihren farben solt abemalen / so müßt man von ihm die contrafactur nemen. Also sagt man von vnserm GOTT. Man spricht nit das er ein liebhabender Gott ist / sondern die lieb selbst. Gott ist wie ein brunn / der für der thür ein ganz

Die Neunzehende Predig

gantz Jar quellet vñ springet / vnd wenn viel tausent Mensch
darauß trincken / ja die ganze welt / so ist vnd bleibt er voll.
Vnd es ist keine stund / das Gott dem Menschen nichts guts
gethan hett / oder noch thut. Ich wil von mir ein Exempel ne-
men: Gott hat mich neun Monat lang in Mutter leib erhal-
ten / Item er hat mich bewaret für vilen anstößen vnd anlauf-
fen des Teuffels vnd der Welt: Wie oft were ich ins feur vnd
wasser gefallen / wenn mich Gott nit geliebt hett. Wie oft hett
mich der hagel vnd donner erschlagen / wenn mein Gott mit sei-
ne handt ober mich gehalten hett / vñnd seinen heiligen Engel
mich hett behüeten lassen: Wie lengst hett mich die Erde ver-
schlungen / vnd wer ein speiß der würm worden: Wie oft hett
ich hunger / durst vnd kelt gelitten / wenn mich Gott nit gespeis-
set / getrenckt / vnd bekleidet het t. Aber er hat mich in seine ge-
liebste Kirch auffgenommen / vnd gewölt / das ich ein Predicant
vnd ein Arzt der Seelen drinnen solt sein. Lieber Christ / mach
bey dir selbst die rechnung. Also thut Gott noch heutiges tags
im Nidergang vñnd Aufgang der Sonnen / fürnemlich den
frommen / guts. Vñnd das wirdt man jetzt hören / Darumb
sagt Johannes: Last vnns einander lieben. Er schleust
sich mit drein. Dann ein Predicant soll nit sagen: Ir solts al-
lein thun / er muß sich auch zu der Regel mit verbinden. Die
lieb ist ein accidens, aber in Gott ist sie wesentlich: Die lieb ist
seine weißheit / das göttlich wesen / seine frömkheit vñnd war-
heit: Wie er sie von anfang hat gehabt / so wirdt er sie auch
behalten in ewigkeit. Wer aber heut liebet / vnd morgenhasset /
der wirdt offenbar werden für G D E E. Vñnd gleich wie
die Sonn scheint ober die ganze welt / also scheint Gott mit
seiner lieb ober das gantz Menschlich geschlecht / welchs / gleich
wie der Teuffel mit has vñ neidt anzündet / also zündets Gott
mit der lieb vnd ainigkeit an. Wolte Gott / die wolte auch vn-
ter vns brennen.

Deus est charitas, Das ist das best Encomium vñnd Epitheton
Gottes. Sagstu / ist dan Gott die lieb / wie thut er aber biswei-
len? Er schickt vns theurung / sterben / krieg vnd Pestilentz ober
den hals / er lest den wein saur werden / schickt vnns viel elend
zue / vñnd macht den Feindt gewaltig ober vns. Ist das liebe
Ich

Ober die erste Epistel Johannis. CXXI

Ich neme es nit darfür auff. Ihr lieben Christen / es strafft so oft ein Vatter das kind auß lieb / als er ihme zu essen gibt / dem die rhute ist dem kind oft so nötig als käß vñ brodt. Solcher massen handelt Gott mit vns auch. Dann wenn der wein gut ist / so verschüttestu ihn mitwilliglich / seuffst dich arm vnd krank / vnd (welchs das ergesse ist) in die hell darzue. Wenn guter fried im land ist / so richten wir selbst einen zant vnd hader vnter vns an. Wenn du starck bist / so dienest du dem Teuffel. Gott schicket vns sterbe zue / das wir gedenccken sollen: *Hodie tibi, cras mihi*: Heut gilt es diesem / morgen dir / vñnd arbeitest mit frucht vñ zittern nach deinem hail. Darumb schickt Gott dir den abgöttischen Türcen obern halß / die weil du den jenigē schendest / welches kindt du dich rhümeß / er schickt dir die rhut auff die haut / das du fromm werdest. Gott lest inspection vnd sterbe herein fliegen / das du deinen Gott erkennen solst. Dann wenn er dir allzeit thet / wie du gern woltest / so würde er dich selbst in das hellisch feur führen. Gott aber ist kein schmeichler vnd fladenprediger / wie etliche thun / die schmieren dir das maul / sagē dir süße wort vor / vñnd suchen dein verderben. Darumb sage nit / daß das keine lieb Gottes sey / wenn er dir widerwertigkeit vnd trübsal zuschickt / denn er wil dardurch / das du zur seligkeit kommest / darauß du getretten bist. Wilsu hören was die lieb Gottes sey? Ich wil dir's sagen /

In dem ist in vns erschienen die liebe Gottes / das Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die welt / das wir durch ihn leben sollen. Damit wil dich Johanes ziehen / das du die lieb Gottes recht erkennest. Warum siehet sie? Darinn / das Gott sein eingebornen Son herab vom himel gesandt hat / vñ am Creutz sterben lassen / das wir durch ihn das leben haben soltē. Hab acht auff alle wörtlein / vñnd merck sie wol / dann ein jedes hat ein pondus. Also wil Johannes sagen: Ich kündt dir wol tausent wörter der lieb Gottes erzelen / aber eins wil ich dir sagen / das zerreibe wol (wie ein woltschmeckends kreutlein in der handt / ihe mehr du es zerreibest / ihe bessern geschmack es dir gibt) so wirdt dir das wörtlin wol thun. In dem siehet's: Das Gott seinen Sohn Jesum Christum mit einem kredenz abgefertigt

Hh get

Die Neunzehende Predig

get hat / zu vnns in dieses elenden lebens jammertal. Weme hat er ihn gesandt? Vns. Ist denn das so ein grosse lieb? Freulich / lieber Christ. Es müste ein loser Vatter sein / das er seine Sohn für den knecht ließ sterben. Aber Paulus spricht / das Rom. 4. Gott hat seinen Sohn den Feinden geben. Die kinder Israel danckten Gott / das er ihnen ein diener den Moysen geschenckt hatte. Da sie in Egypten seine trugen / da hat er sie mit truckenen füßen durchs rothe Meer geführt. Also im Buch der Richter / 2c. Aber diß hie ist viel mehr / das Gott keinen Propheten noch Patriarchen / sondern seinen eingebornen Søn Jesum Christum / geschenckt hat. Hett er viel Son gehabt / vñnd nur einen darvon geschickt / so were es viel gewesen: Nun hat er nur einen ewigen Son / den hat er vnns in ewigkeit verehret.

Johan. 3. Vñnd Christus sagt selbst: Also hat Gott die welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / 2c. Vñnd hat ihn vnns ganz presentiert. Paulus sagt hie von also: Was wollen wir nun hie sagen? Ist Gott für vns / wer mag dann wider vnns sein? Welcher auch seinen eigenen Sohn nit verschönet hat / sonder in für vns alle dargeben. Wie solt er dann vns auch nit alle ding mit ihm geschenckt haben? Das ist / ich geb dir's lauter vñnd gar. Er ist vnns gegeben / das er vnser bruder solte sein / Da er Gott war / kundten wir nit mit ihm reden: Da er aber vnser fleisch anname / da kundten wir einen zutritt zu ihm haben / vñnd nennen seinen Vatter / vnsern Vatter. Er ist das opffer vor vns worden / vñnd durch ihn haben wir das ewig leben. Wem hat er ihn geben? Dir gottslästerigen Menschen / vñnd schandtlosen bubben / der du die Ewige verdammuß verdienet hattest. Vñnd ich muß mich oft verwundern / was doch Gott an mir erschen hat / das er so wunderbarlich mit mir ist ombgangen / wie Dauid sagt: Herr / wie seind deine werck so groß / deine gedanken seindt so sehr tieff. Ein thorechter man wirdt sie nicht wissen / vñnd ein narr wirt solchs nit verstehen. Du lieffest deinen Son wie einen gewlichen vbeltheter am Kreuz sterben / Warumb anders / denn das der Mensch / den der Teuffel wolte mit zangen zerreißen / dein kindt würde? Abraham wirdt sehr gerhümet in der Schrift / das er Gott seinen Sohn Isaac hat opfferen wollen / vñnd ist zuloben / hat auch recht gethan. Denn alles was du hast / das gehöret Gott zu / drum b fodert ers

Psal. 91.

Über die erste Epistel Johannis. CXXII

ers auch bittlich von dir. Gott ist vnns mit einem bissen brodts schuldig/vnnd gibt vns dennoch den besten schatz / in welchem das Ewig leben ligt. Warumb hat er ihn vnns gegeben? ^{1. Joh. 14} *Ut uiuamus per eum*, das wir durch ihn leben sollen. Da nim ich auß/ das wir weren Ewig gestorben / aber die lieb hat Gott überwunden. Im alten Testament sagt Gott zur zeit der Sündflut: *Poenitet me fecisse hominem*. Hie spricht er: Ich wil mich ^{Gen. 6.} kreuzigen lassen. Gott schickt hie mit seinem Son/ als den Engel in Egypten/ der alle erste geburt tödtet/ sondern hat ihn gesandt/das verlornе Schaff wider zu recht zu bringen. Aber es kostet viel wunden / viel strachens / viel kröhnens vnnd blut vergiessen. Sagstu: Wo her kompt mir die würdigkeit? Hastu es verdient? Nein. Oftt spricht einer: Von wannen kommen diesem oder jhenem so viel geschanckts? Mancher spricht: Er hats villeicht verdient / er ist's würdig. Aber hie gelten die rede nit. Du bist Gott nit mit der lieb zuuor kommen/sondern er ist dir zuuor kommen / vnnd hat vns heimgesucht vom Himmel/vnnd ist ein Opffer worden vor die ganz weite welt. Lieber Christ/werde doch schamrot/vnnd sprich: Schäme dich mein Seel/das du so kalt vnd vndanckbar bist / vnnd Gott ist so hitzig in der liebe. Mit einem wort hat Gott die Erden geschaffen/ aber hie hats viel tausent wört er/viel tausent blutstropfen gekostet. Wie im Passion von mir im Esaia 43. durch die person Christi gesagt ist: Du hast mir wol mühe gemacht in deinem sünden / vnnd mir mit deinen missethaten arbeit geschafft / *re*. Was wil man darauff schliessen? Dis/allerliebsten: Hat Gott vnns sterbliche Menschen also geliebet / wie viel mehr sollen wir einander lieben / das wir mit ehren bestehen mögen am Jüngsten gericht. Da wil ich bitten / Kom̄ heiliger Geist/du Tröster der welt/vnd zünde an ein liecht der lieb vnnd ainigkeit / das wir nit schamrot oder zu schanden werden vor dem Jüngsten gericht / sondern als vor die liebhabenden Brüder vnnd Schwester erkandt werden / Amen.

Hh ij

Die Zwaize